

Einleitung:

Genialität des Schöpfers: aus wenig wird viel! Die Ernte ist immer größer als das Saatgut, denn sonst würde es nicht lohnen. Aus einem kleinen Apfelkern wird ein Baum! Das hat der Schöpfer gut eingerichtet! “Kleine Ursache, große Wirkung!” Wir können uns daran gewöhnen... dass wir dieses Prinzip lernen sollen, sagt Gottes Wort. *Text*

Wort über die Lehrer

6: Gott möchte, dass Christen die Personen, die sich um Lehre und Aufbau der Gemeinden kümmern und keine Zeit haben, für den eigenen Lebensunterhalt zu sorgen, unterstützen. Im Zusammenhang mit dem folgenden Thema gilt, dass die Lehrer, durch das was sie weitergeben, besonders viel “säen” und daher eine besondere Verantwortung haben - passend zur Verantwortung der Gemeinde, sie zu unterstützen. Ich bin mir darüber klar und übernehme gerne diese Verantwortung. Noch lieber habe ich, wenn noch mehr in diese Aufgabe hineinwachsen, wie wir es auch schon erleben. So ermutige ich Euch: werdet ebenfalls Lehrer! Tragen wir gemeinsam Verantwortung, Gemeinde zu leiten und zu prägen, damit wir einander ergänzen und gemeinsam nachhaltig und umsichtig säen!

Kleine Ursache, große Wirkung!

7b: Nicht nur Lehrer, sondern jeder einzelne Christ und Mensch erlebt das. Was auch immer jemand tut, hat Auswirkungen. Wir können es jeden Tag erleben. “Kleine Ursache, große Wirkung!” Wer für seine Kollegen ein Lächeln übrig hat oder mit der Kassiererin im Geschäft freundlich redet, erntet einen freundlichen Umgang. Lebensweisheit: “Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.“ Wer abends spät ins Bett kommt, ist morgens müde. Wer sich auf eine Aufgabe gut vorbereitet, fühlt sich sicher und kann sie gut erfüllen. “Kleine Ursache, große Wirkung!”

Schlechte Wirkungen

7a: Ernstes Wort, eine Warnung. Gott läßt sich nicht verspotten - das ist keine Warnung vor Gotteslästerung, sondern eine Bekräftigung des Zusammenhangs zwischen Ursache und Wirkung. Gott setzt ihn nicht außer Kraft, damit wir nicht leiden müßten. Denn auch in negativer Hinsicht trifft zu “Böse Ursache, böse Wirkung!”

8a: Das geht so weit, dass wir sogar Verderben ernten! Böses in der Welt bewirkt mehr Böses. Eine Gesellschaft, die Gottes Wort nicht ernst nimmt, verliert als Folge dessen immer stärker Gottes heilsamen Einfluß. Nichts ist von dem Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung ausgenommen. Auch im Alltag gilt leider “Kleine böse Ursache, größere böse Wirkung!” Eine unbedachte Bemerkung, und eine Beziehung ist belastet. Im Straßenverkehr nur einen kurzen Moment unaufmerksam, und schon provozieren wir eine gefährliche Situation.

Gute Wirkungen

8b: wohltuende 2. Hälfte des Verses. Es gilt in beiden Richtungen, dass unser Tun Folgen hat. Nicht nur Verderben, sondern auch ewiges Leben ernten - wenn das keine nachhaltige Ergebnis ist! Entscheidend für die Ernte ist, ob wir auf Fleisch oder Geist säen. In den Versen vor unserem Predigttext wird erklärt, was es bedeutet. Die “Frucht des Geistes” wird den “Werken des Fleisches” gegenüber gestellt (K.5:19ff). Das Gute bei uns, nämlich Liebe, Freude, Frieden und Geduld, haben den Ursprung in Gottes Geist. Es sind sozusagen die Folgen dessen, dass der Heilige Geist in uns wohnt. Dem gegenüber stehen die “Werke des Fleisches”, und dazu zählt die Bibel Unzucht, Feindschaft, Eifersucht und Zornausbrüche.

Entscheidende Grundlage unseres Lebens

8: Entscheidend ist also, worauf/wohin wir säen! Den Ausschlag für gute *oder* schlechte Wirkungen gibt die *Grundlage* unseres Lebens und Tuns: Fleisch oder Geist.

Das kennen wir bei Blumen oder Gemüse: gute Pflanz Erde bringt besseren Ertrag. Jesus sagt das in der bekannten Geschichte vom vierfachen Ackerfeld. Er bezieht es auf Gottes Wort: sogar das unterliegt dem grundlegenden Zusammenhang von Ursache und Wirkung, wieviel mehr trifft das auf unser Verhalten zu!

Unser Lebensfundament ist wie ein Ackerboden und bringt Frucht hervor. Entscheidend ist der Boden, die Frucht ist das Ergebnis. Übertragen auf Menschen ist der "Boden" die Überzeugungen und das Weltbild. Die persönlichen Gottesvorstellungen werden auch in Südtirol immer verschiedener. Abgesehen von diesen *Vorstellungen* ist der entscheidende Faktor, ob in dem Lebensfundament der lebendige Gott *wirklich zuhause ist* oder nicht.

Voraussetzung: Gottes Geist in uns

9f: In diesen Versen werden wir eindeutig dazu aufgefordert, Gutes zu tun und hilfsbereit zu sein. Solche Wirkungen erwartet Gott von uns und sorgt auch für die passende "Ursache": Sein Geist, der Jesus in uns vertritt. Er ist im biblischen Sinn kein besonderes Gefühl oder ein spirituelles Bewußtsein, das der eine mehr hat als ein anderer. Die Erfüllung mit Gottes Geist hängt vom Glauben ab. Er ist nicht unser Besitz.

Im Gegenteil, wir verstehen uns als Seinen Besitz, wenn wir Ihn ernst nehmen. Gottes Geist wirkt sich dynamisch in uns aus, indem wir Seine Frucht bringen. Machen wir uns nichts vor! So wenig eine kirchliche Zeremonie den Heiligen Geist vermittelt, so wenig auch ein bestimmtes Bekehrungserlebnis. Wiedergeboren durch den Heiligen Geist werden wir durch Gottes Gnade im persönlichen Glauben an Jesus.

Frucht des Geistes erwarten

Vertrauen wir darauf, dass Jesus Kraft genug hat, aus Kleinigkeiten Segen zu schenken. "Kleine Ursache, große Wirkung!" Denken wir nochmals an ein Lächeln für Kollegen und das freundliche Wort mit der Kassiererin im Geschäft. Bitten wir darum, dass Jesus aus solchen Kleinigkeiten Seine gute Frucht wachsen läßt. Streben wir von ganzem Herzen danach, Gutes zu tun, einander zu helfen und zu unterstützen!

Dazu gehören auch *größere* Dimensionen als alltägliche Kleinigkeiten. In schmerzhaften, verhärteten Beziehungen "säen" wir Verständnis und Liebe, bis vernünftige Begegnungen möglich werden. Wenn Leid und Not sehr groß sind, "säen" wir Hoffnung oder ein Trostwort, um die Leidtragenden zu unterstützen. Solche Früchte wachsen öfters nur langsam, so dass wir selbst müde werden könnten. Glauben wir daran, dass unser schöpferischer Herr kreativ ist, dass Er unsere Saat so aufgehen läßt, dass sie paßt! Möge unsere Erwartungshaltung nicht einschlafen!

Kleiner Anfang

Laßt uns daran denken, dass Saatgut immer klein ist, wie ein Apfelkern. Ich ändere das bekannte Wort "Aller Anfang ist schwer" in "Aller Anfang ist klein". Aber nicht vergessen: "Kleine Ursache, große Wirkung!" Das ist Gottes Wachstumsprinzip. geistliche Frucht ernten können.

Bsp.: Kleinkind zu füttern ist auch "säen". Wir brauchen dafür Zeit und eine Waschmaschine. Aber das machen wir gerne, weil wir als Ernte erwarten, dass das Kind gesund heranwächst und später selbst zu essen lernt.

Mit solcher Hoffnung laßt uns auch anderes säen, und zwar in den Heiligen Geist hinein, damit Seine Frucht heilsam aufgeht!